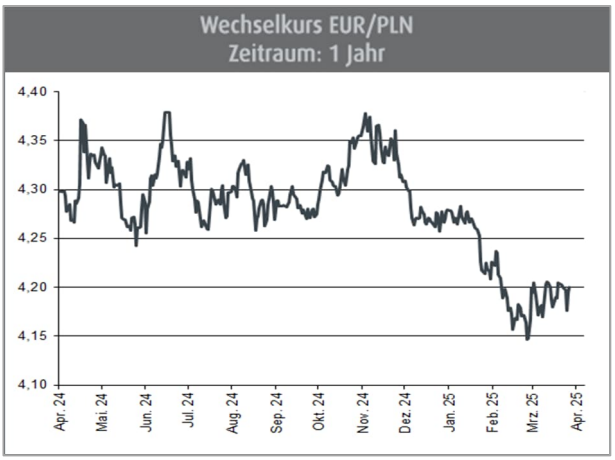
Polnischer Zloty (Stand: 05.04.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]



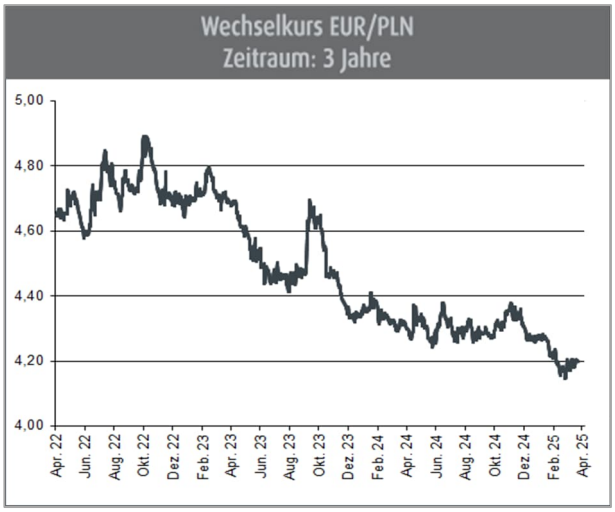
Aktuelle Situation

Der polnische Premierminister Donald Tusk warnte, dass die von Präsident Donald Trump angekündigten neuen US-Zölle Polens Bruttoinlandsprodukt (BIP) um etwa 0,4 % senken könnten, was einem Wert von über 10 Milliarden Zloty (2,6 Milliarden Euro) entspricht. Trumps Ankündigung enthielt detaillierte neue Importzölle in unterschiedlichen globalen Sätzen. 20 % Zoll auf Waren aus der Europäischen Union werden zusätzlich zu den bestehenden 25 % Zoll auf Autos und Autoteile eingeführt, was Polen als EU-Mitglied direkt trifft. In den sozialen Medien bezeichnete Tusk die Zölle als „einen schweren und unangenehmen Schlag, da er von unserem engsten Verbündeten kommt, aber wir werden ihn überstehen“. Er fügte hinzu: „Auch unsere polnisch-amerikanische Freundschaft muss diese Prüfung bestehen.“ Tusks Schätzung deckt sich weitgehend mit den Einschätzungen des polnischen Wirtschaftsinstitutes, das je nach Höhe der Zölle potenzielle BIP-Verluste zwischen 0,11 % und 0,43 % prognostiziert. Das Institut stellte fest, dass ein etwas höherer Zollsatz von 25 % auf alle Waren zu einem Rückgang des BIP zwischen 0,38 % und 0,43 % führen würde. Obwohl Polen nicht viele komplette Fahrzeuge direkt in die USA exportiert, liefert das Land erhebliche Mengen an Automobilkomponenten und Industrieteilen über Hersteller in anderen Ländern, vor allem Deutschland. Ökonomen erklärten, dass die direkten Auswirkungen der Zölle auf die polnische Wirtschaft aufgrund des begrenzten Direkthandels mit den USA zwar zu vernachlässigen, die indirekten Effekte jedoch erheblich sein würden. Polen ist ein wichtiger Produzent von Komponenten für die europäische Automobilindustrie, und die Strafzölle werden die Nachfrage nach Autos deutscher und französischer Unternehmen in den USA verringern. Ökonomen gehen davon aus, dass die Handelsbilanz in diesem Jahr, genau wie 2024, negativ ausfallen wird, was zu einem negativen Beitrag der Exporte zum BIP führen wird. Die neuen Zölle fallen in eine Zeit des wachsenden Drucks auf die polnisch-amerikanischen Handelsbilanzen. Traditionell gehört Polen zu den wenigen europäischen Ländern, mit denen die USA einen Handelsüberschuss aufweisen. Zu den wichtigsten polnischen Exportgütern in die USA zählen Maschinen und mechanische Ausrüstung, insbesondere Turbojet- und Turboprop-Triebwerke. Der wichtigste Import aus den USA ist Flüssigerdgas (LNG). Nach dem groß angelegten Einmarsch Russlands in die Ukraine im Jahr 2022 erhöhte Polen seine LNG-Importe aus den USA deutlich, was das Handelsdefizit vergrößerte. Die US-Exporte nach Polen stiegen deutlich von 10,6 Milliarden US-Dollar im Jahr 2022 auf 16,5 Milliarden US-Dollar im Jahr 2024. Polens Direktexporte in die USA erreichten 2024 12,6 Milliarden US-Dollar. Als Reaktion auf Trumps Ankündigung bereitet die Europäische Union Vergeltungszölle auf US-Konsum- und Industriegüter im Wert von bis zu 30 Milliarden Euro vor. Diese Maßnahmen sind eine Reaktion auf die bereits im März angekündigten 25%igen US-Zölle auf europäischen Stahl und Aluminium. Es laufen Gespräche über potenziell umfassendere EU-Gegenmaßnahmen, die bis Ende April in Kraft treten könnten. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen betonte, dass Europa über „erheblichen Einfluss“ verfüge, und deutete an, dass künftige Maßnahmen über traditionelle Importe hinausgehen und auch Sektoren wie digitale Dienste betreffen könnten. Als Reaktion auf die geplanten Zölle betonte der polnische Außenminister Radosław Sikorski die Bedeutung gemeinsamen Handelns der EU. „Nur die EU, eine mit den USA vergleichbare Wirtschaft, kann auf neue Zölle reagieren“, schrieb Sikorski auf X (ehemals Twitter). „In diesem Bereich ist die EU die stärkste, und die Mitgliedstaaten profitieren davon. Einzeln, gegen Mächte wie China oder die USA wären sie in einer deutlich schlechteren Position.“ Obwohl Notenbank-Gouverneur Glapiński die Inflation weiterhin als „hoch“ bezeichnet, wird sie den jüngsten Prognosen der polnischen Nationalbank (NBP) zufolge deutlich niedriger ausfallen als in der März-Prognose. Die letzte Prognose wurde erst vor wenigen Wochen veröffentlicht. Aktuell erwartet die NBP eine Verbraucherpreisinflation von 4,2 % im Jahresvergleich bis Ende 2025 (unter Berücksichtigung des Strompreisanstieges im 4. Quartal) nach zuvor erwarteten 4,8 % im Jahresvergleich. Darüber hinaus diskutiert die Regierung, wie Glapiński zutreffend bemerkte, die Möglichkeit, die Energiepreise über das 3. Quartal hinaus einzufrieren (auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau).

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Polnischer Zloty (Stand: 05.04.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]



Ausblick

Die jüngste Mitteilung des Präsidenten der Polnischen Nationalbank (NBP) deutet darauf hin, dass eine Zinssenkung bereits im Mai möglich ist. Für 2025 und 2026 werden 2 Mini-Lockerungszyklen erwartet. Die Wahrscheinlichkeit von Zinssenkungen unter das neutrale Niveau von 4,25 % im Jahr 2026, wie wir es zuvor erwartet hatten, ist gestiegen. Die Erklärung des Geldpolitischen Rates (MPC) von Anfang April enthielt deutlich moderate Akzente und signalisierte die bevorstehende moderate Wende des Gouverneurs. Der NBP-Gouverneur räumte ein, dass sich die Bedingungen sich geändert hätten (aufgrund einer Überarbeitung des Inflationskorbes, einer niedrigeren Kerninflation, einer verringerten Lohndynamik und einer Abschwächung der wirtschaftlichen Bedingungen), und der Großteil des Geldpolitischen Rates ist zu einer moderaten Haltung übergegangen. Der Gouverneur sagte außerdem, dass Zinssenkungen näher rückten, möglicherweise bereits im Mai. Er selbst sei bereit, bereits im nächsten Monat einen Zinssenkungsvorschlag vorzulegen, falls die Daten einen Rückgang des Inflationsdruckes bestätigen, wie die neuesten Daten für Februar zeigen. Der NBP-Gouverneur räumte ein, dass die Februar-Daten zu Löhnen, Industrieproduktion und Einzelhandelsumsätzen ein geringeres Wirtschaftswachstum als bisher prognostiziert anzeigten. Glapiński sieht die wirtschaftliche Erholung neben Lohnwachstum und lockerer Fiskalpolitik weiterhin als einen der 3 wichtigsten inflationsfördernden Faktoren. Der NBP-Gouverneur betonte, dass eine expansive Fiskalpolitik den Inflationsdruck nicht reduziere, da das Defizit für 2024 (6,6 % des BIP) überraschend hoch sei. Andererseits hat die Regierung eine mittelfristige Haushaltskonsolidierung angekündigt, und ein großer Teil der Ausgaben fließt in die Verteidigung. Grundsätzlich hat Polens Währung damit ihren seit rund einem Jahr anhaltenden Aufwertungstrend weiterhin nicht gebrochen. Er könnte damit auch in den kommenden Monaten weiter tonangebend bleiben. Es besteht die Chance, dass der mittelfristige Aufwertungstrend weiter Oberhand behalten und dem Zloty weitere Kursgewinne bescheren kann. Es ist angesichts dieser Situation davon auszugehen, dass der langfristige Aufwertungstrend auch weiterhin tonangebend bleiben und dem Zloty weitere Kursgewinne gegenüber dem Euro bescheren wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.